

Hat H. Sikora den *Lithinus* ausschließlich auf der gleichfarbigen Flechte gefunden, so macht das seinem scharfen Auge Ehre, noch mehr aber seiner ganz richtigen Voraussetzung, daß diese „Anpassung“ verdiene, allgemein bekannt zu werden.

Der verewigte Coquerel hat ihn leider nicht selber gefunden, (wie ich anfangs gehofft hatte, weil er alsdann vielleicht etwas über die Futterpflanze oder doch über den Fundort gesagt hätte) sondern er beschreibt ihn (*Annales de France* 1859 p. 250) aus der Sammlung Chevrolat.

Mithin bleibt für H. Sikora das Feld für interessante Beobachtungen über diese seltsamen „Anpasser“ noch offen. Er hat uns zunächst zu belehren, wie die Pflanze mit der curiösen Flechte heißt, und es wäre sehr zu wünschen, daß es ihm glückte, die Larve des *Lithinus* und ihre Lebensweise zu ermitteln. Daß das Thier ziemlich langlebig sein muß, schließe ich aus dem Umstande, daß mir auch abgeriebene Exemplare vorliegen, bei welchen freilich von Verwechslung mit der Flechte keine Rede sein kann, da sich ihr Weiß in Grau verwandelt hat. Vielleicht daß sie im Kampfe um eine Helena haben Haare (hier Borsten) lassen müssen.

Lepidopterologische Mittheilungen aus Ostpreussen

von **A. Riesen** in Königsberg i. Pr.

(Schluss)

Argynnis Adippe ab. *Cleodoxa* O.

Dr. Schmidt (die Makrolepidopteren der Provinz Preußen) bemerkt in seinem Verzeichniß, daß „die silberlosen Exemplare (var. *Cleodoxa* Hbst.?) nicht zahlreich unter der überall vorkommenden Stammform“, für deren Flugperiode die Zeit vom 2. bis 21. Juli angegeben wird, zu finden wären.

Dr. Hofmann (die Großschmetterlinge Europas) sagt von *Cleodoxa* O.: „Unten mit wenigen oder gar keinen Silberflecken in Griechenland und Sizilien“, was den Angaben des Katalogs von Dr. Staudinger insofern nicht ganz entspricht, als es hier „Graec; Sic; etc.“ heißt. Freilich ist die Bezeichnung „etc.“ sehr dehnbar und aus der Katalogs-Erklärung für diese Bezeichnung „und so weiter (und andere)“ läßt sich eben Alles oder garnichts herauslesen. Ich sehe aber nicht ein,

weshalb in einem deutschen Lehrbuche bei Vaterlandsangaben für Lepidopteren nur außerdeutsche Länder hervorgesucht werden in Fällen in denen deutsche Provinzen — und zu solchen rechnet man doch wohl seit 1848 die Provinzen Ost- und Westpreußen — mit demselben Rechte angeführt werden könnten. Daß aber *Cleodoxa* bei uns vorkommt, darüber ist gar kein Zweifel. Auch Herr Otto Sterz fing diese Form Mitte Juli 1889 in der Nähe der Dünen bei Cranz und weicht das Exemplar von einer Anzahl von ihm vom 2. bis 6. Juni 1888 im Ledro-Thal gefangenen Stücken nur darin ab, daß es auf der Oberseite der Flügel etwas weniger lebhaft gefärbt ist, als die südtiroler.

***Bombyx lanestris* L.**

Ueber *lanestris* berichtet Dr. Speyer im 50. Jahrgange dieser Zeitung, S. 141: „Mehrere, zumal die älteren Schriftsteller, geben die späteren Sommer- und die Herbstmonate als Erscheinungszeit des Falters an. Ich habe ihn bei wiederholter Erziehung stets nur zwischen Februar und Anfang April erhalten und ihn zu letzter Zeit auch im Freien frisch entwickelt gefangen. In England fliegt er nach Stainton schon im Februar.“ Wenn nun auch Dr. Hofmann wohl nicht zu den älteren Schriftstellern zu zählen ist — sein Schmetterlingswerk datirt vom Jahre 1887 — so kann doch nicht unbemerkt bleiben, daß auch nach ihm das Thier „überall im August und September“ fliegen soll. Leider hat Dr. Schmidt über die Flugzeit der *lanestris* in der ehemaligen Provinz Preußen keine Angabe gemacht und mir ist der Spinner bisher nicht vorgekommen. Aber ein Kollege in Schlesien hat ihn häufig erzogen und sind ihm die Thiere stets im Februar ausgeschlüpft. Es dürfte an der Zeit sein, daß die veralteten Angaben endlich einmal aus den Lehrbüchern verschwinden.

***Cymatophora octogesima* Hb.**

Grentzenberg (die Makrolepidopteren der Provinz Preußen) hat den Falter nicht gefunden und bezeichnet als Orte seines Vorkommens die Dünen bei Krohnenhoff (Danzig). Das Thier ist aber auch in Ostpreußen zu Hause. Herr Rechnungsrath Schnabel aus Breslau fing Ende Juni 1890 bei Cranz an einem Abend 8 Exemplare am Köder, später kein Stück mehr. Ich erhielt noch am 9. Juli desselben Jahres ein frisches ♀, ebenfalls in der Nähe der Dünen am Köder.

Luperina matura Hfn.

Nach Grentzenberg kommt *matura* nicht selten vor d. h. in Westpreußen; von ostpreußischen Gegenden nennt er nur die um Willenberg, woraus wohl hervorgeht, daß das Thier in der Provinz Ostpreußen wenig beobachtet worden ist. Doch auch bei Cranz ist *matura* heimisch, was ein am 31. Juli 1890 am Köder gefangenes ♀ beweist. Im Gutsgarten von Bremin (Westpreußen) fing ich 1887 ein ♂ bei der Lampe in der Kegelbahn am 1. August.

Leucania lithargyria Esp.

Diese Art hat Grentzenberg bei Danzig nur einmal am 23. Juli gefunden; er bezeichnet ihr Vorkommen als selten und führt von ostpreußischen Fundorten Wehlau auf. Erst in diesem Jahre (1890) fand ich *lithargyria* bei Cranz in 2 Exemplaren, ♂ am 6. Juli, ♀ am 26. Juli, beidemale am Streichköder*).

Anisopteryx aescularia Schiff. und Phigalia pedaria F.

In der Regel sind diese beiden Arten die ersten Frühlingsboten für unsere Provinz und erscheinen meist gleichzeitig, früher oder später je nach den Temperaturverhältnissen der vorhergegangenen Wochen; 1890 zeigten sie sich bereits am 16. März. Aber unter Hunderten von Männern beider Arten, welche ich seit Jahren im hiesigen Festungs-Glaciis und bei Cranz zu beobachten Gelegenheit hatte, habe ich noch kein *aescularia*-♀ und nur ein einziges *pedaria*-♀ betroffen. Letzteres mit Eiern so bepackt, daß nur Kopf, Beine und Hinterleibsende frei waren, kroch am Vormittage des 17. März trotz seiner anscheinend unbequemen Last hurtig an einer Zaunlatte empör. Halten sich diese Weiber überall so retiré und sind sie etwa wie die *Hoplia*-Damen zur Vielmännerei verurtheilt?

*) Wie im vorigen, so stellte sich auch in diesem Sommer *Orinocarabus hortensis* in beiden Geschlechtern, und zwar von Mitte August bis Mitte September regelmäßig am Köder ein. Da dieser Kerf aber so schamlos war selbst auf dem Speiseteller, d. h. dem bestrichenen Rindenfleckchen, Veranstaltungen zur Begattung zu treffen noch bevor völlige Dunkelheit eingetreten und da durch das mit diesen Leibesübungen verküpfte Hin- und Hergereume die heranfliegenden Noctuen beunruhigt wurden, so mußten die sonst gutmüthigen und verträglichen, doch sehr verliebten Gärtnerburschen dieses Mal vom Stamme heruntergeschleudert werden mit dem Anheimgen, ihre Geschäfte unten zwischen den Kräutern und an nicht beleuchteten Stellen zu verrichten.

Scotosia vetulata Schiff.

Ueber *vetulata* äußert sich Grentzenberg: „Bei Insterburg, Königsberg, Heilsberg.“ Erscheinungszeit nicht vermerkt. Im Walde bei Cranz, namentlich in der Nähe der Dünen, ist das Thier in manchen Jahren sehr zahlreich vertreten. Es fliegt von Ende Juni bis Ende Juli und hält sich am Tage in niederen Gesträuchen auf, aus denen es leicht aufzuschrecken ist.

Scotosia badiata Hb.

Berge bezeichnet das Thier als im April und Mai „häufig“ vorkommend, Hofmann als „nicht selten“ von März bis Juni in Zentraleuropa, Italien, Dalmatien, Finnland, Rußland und am Altai. Grentzenberg dagegen bezeichnet sein Vorkommen als „sehr selten“; das einzige von ihm aufgeführte Exemplar wurde am 14. Mai gefunden. Auch ich erhielt bisher nur ein ♂, das am 22. April in Julchenthal bei Königsberg erbeutet wurde. Dasselbe ist etwas kleiner als ein von Dr. Speyer erhaltenes und bei Rhoden gefangenes ♀, stimmt aber in allem Wesentlichen mit diesem überein. Die Bezeichnung „sehr selten“ ist für die Provinzen Ost- und Westpreußen ohne Zweifel zutreffend.

Cidaria testaceata Don. (*sylvata* Hb.)

Grentzenberg berichtet: „Diesen Spanner hatte ich bisher bei Danzig noch nie beobachtet. Es war daher sehr überraschend für mich denselben im Sommer 1868 im Ellerwäldchen auf der Westerplatte bei Neufahrwasser so zahlreich anzutreffen, daß ich vom 23. Juni bis 12. Juli 70 Exemplare davon fangen konnte. Königsberg^o. In der Cranzer Plantage ist *testaceata* alljährlich anzutreffen, doch immer nur in geringer Anzahl. 1889 fing ich das Thierchen bereits am 26. Mai, 1890 am 1. Juni, 1887 am 12. Juni, 1888 am 20. Juni und 1886 am 14. Juli. Seine Flugzeit ist daher nicht, wie Hofmann angiebt, auf die Monate Mai und Juni beschränkt.“

Cidaria decolorata Hb.

Ueber die Erscheinungszeit der *Decolorata* hat Grentzenberg in seinem Verzeichnisse keine Angaben gemacht. Nach Hofmann fliegt der Spanner im Juni. Ich fand ihn 1879 am 6. Juli im Gutsgarten von Spandienen bei Königsberg. Jedenfalls ist *decolorata* in Ostpreußen ein sehr seltener Gast.